

Mit der Kirchenkatze auf Engelssuche

Bei der letzten Kinderführung des Jahres im Dom galt es, sämtliche Engelsabbildungen zu finden

Von Tobias Wagner

Brandenburg/H. In der jetzigen Adventszeit sind Engel allgegenwärtig. Sei es als Motiv für Geschenkpapier, als beliebter Weihnachtsbaumschmuck oder in der Weihnachtskrippe – überall sieht man die pausbäckigen Flügelträger. Im Dom in Brandenburg an der Havel sind diese Engel jedoch das ganze Jahr über zu entdecken. Am Samstagmittag ging es beim letzten Kirchenkatzenbesuch des Jahres für die kleinen und großen Gäste des Domes auf eine spannende Jagd – Ziel war es, sämtliche Engel, die im Dom zu finden sind, aufzuspüren.

„Wie viele Engel es im Dom zu entdecken gibt, kann ich gar nicht sagen“, so Christian Radeke vom Dom-museum. „Aber ich weiß ganz genau, wo man sie findet.“ Radeke begrüßte die vier kleinen Gäste der Tour sowie deren Mütter und Großmütter im Foyer des Brandenburger Wahrzeichens. Bereits hier gab es einige En-

gelsfiguren zu entdecken. Um jedoch Verwechslungen zu vermeiden, musste vorab der Unterschied zwischen Engel und Putten geklärt werden.

„Engel tragen natürlich Flügel“, erklärt Radeke den Kindern. „Putten hingegen sehen aus wie Engel, diese haben allerdings keine Flügel.“ Diese Kinderdarstellungen seien das erste Mal im Barock aufgetaucht, ergänzt er. Nach kurzer Suche konnten dann die kleinen Besucher sofort einen En-

gel sowie zwei Putten am Startpunkt der Suche finden. Weiter ging es daraufhin in das Langhaus des Domes. Hier unterstützte Radeke die Kleinen bei ihrer Jagd nach den Engeln zudem mit Fernglas und Taschenlampe und wusste zu beinahe jeden Fund eine kleine Geschichte zu erzählen.

Im Langhaus treten zahlreiche Engelsdarstellungen auf Wänden, Säulen, dem Taufbecken, an der Orgel und auf vielen Bildern sowie Altären auf. Auch hier waren die Kinderau-

gen wachsam, und so konnten die Engel schnell aufgespürt werden. Die Strichliste Radekes füllte sich rasch und nach einer halben Stunde war der Dom erfolgreich erkundet: insgesamt 49 Engel und 14 Putten warten demnach darauf, auf weiteren Entdeckungstouren von Besuchern des alten Gemäuers gefunden zu werden.

„Ich hätte ehrlich gesagt nicht gedacht, dass es so viele Engel hier im Dom gibt“, schmunzelt Radeke. Der Museumsmitarbeiter sei am Vortag noch mal durch das Gemäuer gelaufen, um zumindest eine Schätzung vorzunehmen. „Ich hätte eher gesagt, es sind höchstens 30.“ Also eine Tour, bei der selbst Mitarbeiter des Domes noch etwas lernen konnten.

„Der Rundgang hat sich definitiv gelohnt“, sagte Kerstin Wuttke, die mit ihrem Enkel aus Marzahn für die Führung anreiste. „Nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Erwachsenen.“ Da pflichtete auch Enkel Hugo bei: „Das war sehr gut, ich komme noch mal wieder!“



Volle Konzentration: Christian Radeke (links) geht mit kleinen und großen Gästen im Dom auf Engelsjagd.

FOTO: TOBIAS WAGNER